



Oster-Kirchengemeinde

Kirche für Düsseldorf, Grafenberg und Rath
www.osterkirchengemeinde.de

Juni - September 2012

evangelisch



Urlaub für die Seele

In diesem Heft ...

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht
- 5 Auszeit
- 6 Kirche unterwegs
- 7 Entdeckung der Langsamkeit
- 8 Lebendige Gemeinde
- 10 Partnerschaftssonntag
- 11 Besuchsdienst
- 12 Rückblick Presbyterwahl
- 14 Familienzentrum
- 16 Konfirmanden 2012
- 18 Neues aus den KiTas
- 22 Lektorendienst
- 24 Johanneskirche / Stadtkirche
- 26 Freude und Leid
- 31 Impressum

Termine

- 21 Konfirmationsjubiläen
- 22 Theologisches Seminar
- 23 Ökumenisches Pfarrfest
- 24 Glockenspielkonzerte
- 25 Kinderbibelwoche
- 27 Gottesdienste
- 28 Die Gemeinde lädt ein
- 30 Anschriften



Der Sommer beginnt und damit verbunden ist die Vorfreude auf die kommende Ferienzeit. Unser Gemeindebrief beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Gedanken zum Thema Urlaub. Damit ist nicht immer Verreisen gemeint, sondern auch eine Auszeit vom Alltäglichen, ein „Urlaub für die Seele“. Veranstaltungen wie z.B. das ökumenische Pfarrfest werden sicherlich hierzu beitragen. Lassen Sie sich einladen und informieren Sie sich auf unseren Angebotsseiten.

Ich wünsche allen eine schöne und erholsame Ferienzeit mit viel Spaß, Entspannung, Besinnung und Auftanken der Kräfte.

Liebe Grüße
Sabine Bierehoven

Monatsspruch Juli 2012

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.
 Markus 4, 24

Sommerzeit ist Ferienzeit ist freie Zeit

Wegfahren – Ausschlafen – keine Schule – keine Termine – keine Verpflichtungen

Diese Antworten erhielt ich auf die Frage: Worauf freut ihr euch am meisten in den Ferien, im Urlaub? Was alle eint ist die einfache Tatsache: Zeit zu haben. Denn die Zeit ist ja heutzutage so verplant, dass wir uns alle nach einer Auszeit sehnen. Muße und Zeit haben, für sich und für das, was endlich dran ist, was wir gerne tun, wofür uns aber immer die Zeit fehlt: Zeit zum Ausschspannen, Zeit für die Familie, Zeit zum Lesen, Zeit für Museen, Zeit für... Ja, endlich Zeit haben.

Und dabei ist es eigentlich egal, an welche Orte wir fahren, ob wir einen Urlaub unter Palmen oder an der See oder in den Bergen favorisieren, ob „Bad Meingarten“ oder „Balkonien“ unser Ziel ist. Wichtig ist vor allem die freie Zeit, die uns gegeben ist:

Schon in der Bibel ist beschrieben, wie wichtig es ist, Auszeiten zu nehmen, um neue Kraft zu schöpfen. Ruhezeiten sind nötig.

Zu Beginn der Geschichte Gottes mit den Menschen werden dem Menschen besondere Ruhezeiten zugestanden,

damit er zu Besinnung kommen kann und sich nicht in der Tretmühle des Alltags verliert. Der siebte Tag der Schöpfung ist ein Ruhetag (Gen. 1). Und im Judentum hat dieser Tag eine besondere Bedeutung. Der Sabbat ist ein Ruhetag aus Dankbarkeit für das Geschenk der Schöpfung (2. Mose 20,8)



und der Tag der Erinnerung für die Befreiung aus ägyptischer Knechtschaft (5. Mose 5,12-15).

Sich selbst begreifen, als ein von Gott geschaffener und freier Mensch zu leben, eben nicht Sklave und Sklavin der Arbeit werden. Darum geht es beim Sabbat. Der Sabbat ist vom Ursprung her allerdings kein Freizeit- und Vergnügungstag, vielmehr ein Tag der Besinnung, was es heißt „Mensch zu sein“.

Eine weitere Ruhezeit, von der in der Bibel die Rede ist, ist das sogenannte Sabbatjahr. Sklaven sollen freigelassen werden, auch Äcker und Weinberge sollen brachliegen. Was dennoch wächst, gehört den Armen. Das Land, also der Boden, soll Gott einen Sabbat feiern. Sechs Jahre soll das Feld besät werden, im siebten Jahr sollen das Feld und der Weinberg ruhen (1. Mose 23,10f). Auch wenn uns dieses Gebot heutzutage merkwürdig vorkommt, dem Boden kommt hier wohl eine wichtige Rolle zu, und wir können fragen, ob dieses

Gebot wohl damals dem Bodenschutz gedient hat? Gerade jetzt, als ich diese Zeilen schreibe, höre und lese ich von den dioxinbelasteten Eiern. Wie sich schon herausgestellt hat, ist nicht nur das Futter für das Gift in den Eiern verantwortlich, sondern das Dioxin im Boden, das von den Hühnern aufgepickt wurde. Ruhezeiten für die Ressource Boden, diesen nicht übermäßig zu belasten oder überzustrapazieren, ansatzweise in der Bibel beschrieben?, ein interessanter Gedanke.

Wenn wir heute von einem Sabbatjahr sprechen, dann ist damit meist eine Auszeit gemeint, um eine schöpferische Pause einzulegen, um sich z. B. weiterzubilden. Und dies ist gerade in den Ferien und im Urlaub für viele Menschen ein unbedingtes Muss, sich kulturell zu betätigen. Reiseführer informieren über Land und Leute, auch kirchenferne Menschen finden Zeit und Muße zur Besichtigung von Kirchen, lassen sich von spirituellen Angeboten ansprechen und besuchen Gottesdienste. Zur Urlauberseelsorge

gibt es weiter hinten im Gemeindebrief noch interessantes zu erfahren. Ferien und Urlaub – das ist die freie Zeit, über die wir verfügen können, eine Chance, die wir nutzen können.

Und darum können wir uns ja auch auf die Ferien und den Urlaub so sehr freuen: abschalten, loslassen von den alltäglichen Anforderungen, all das zurücklassen, was uns belastet. Wir empfinden es tatsächlich auch so, dass wir uns freier vorkommen, frei von den Sorgen des Alltags. Der Ärger, der Kummer und die Nöte in der Schule, im Betrieb werden kleiner und unbedeutender.

Vielleicht liegt es aber an dem freien Blick von den hohen Bergen oder an der freien Sicht auf die unendliche Weite des Meeres oder vielleicht ist es einfach die Aussicht, morgens länger liegen zu bleiben.

Anja Valentin

Auszeit

Neugierde und Wissbegierde

Eine andere Art sich zu erholen, zu sich, mit sich ins Reine zu kommen, ist ein Aufenthalt in einer Klinik unter ärztlicher Aufsicht. Es hört sich dramatisch an, ist anstrengend, aber wenn ich es zulasse, erfolgreich. Dort habe ich mit einem geregelten Ablauf Zeit, ohne die Alltagsituationen wie Einkaufen, Kochen, und ähnliches, mich neu zu erleben und auch neu zu entdecken. Wer bin ich, was macht mich aus, warum bin ich so und nicht

anders oder doch anders? Es war auch eine Zeit, in der ich mich auf meinen Glauben geprüft, überprüft habe, was ist mein Glaube für mich? Hält er mich, trägt er mich, muss ich ihn anstupsen oder ist er einfach da, weil ich glaube oder weil Gott mich trägt?

Sich auf sich in so einer Auszeit einzulassen, hat eine andere Qualität, als sich Burgen, Schlösser, Sonnenuntergänge, Sehenswürdigkeiten,

Gegenden, Landschaften anzusehen und sich darauf einzulassen. Es ist faszinierend, sich mit Geschichte und Kultur auseinander zusetzen, aber es ist phantastisch, sich selbst ein Stück näher zu kommen, zu sich selbst zu kommen, sich anders kennenzulernen, sich selber zu nähern, auch im Glauben sich zu entwickeln. Weil ich für mich Zeit hatte, habe ich viele Dinge erkannt und auch neu entdeckt, was mir wichtig ist.



Nach dieser Zeit sehe ich auch eine Urlaubszeit von mir in einer anderen Dimension an, ich befasse mich nicht mehr nur mit der Vergangenheit, Gegenwart der Kultur und der Gegend, wo ich mich gerade aufhalte, sondern wer und wie bin ich und wie ich mich fühle in dieser Situation.

Ich hoffe und wünsche mir, dass dieser Zustand der Neugierde und auch Wissbegierde noch lange anhält.

Ulla Banse

„Kirche unterwegs“

Urlauberseelsorge

„Kirche unterwegs“ so ist auf einer Fahne zu lesen, die im Wind auf einem Campingplatz im Wangerland flattert. Seit 25 Jahren werden UrlauberInnen auf diesem Campingplatz betreut. Zwei Wohnwagen dienen den Mitarbeitenden als Quartier. Ein abwechslungsreiches Programm wird den Menschen dort geboten. Besonders beliebt sind die „Gute-Nacht-Geschichten“ für die Jüngsten auf dem Platz. Kinder kommen allein oder mit ihren Eltern in das große Zelt von „Kirche Unterwegs“, um mit Liedern, einer Geschichte und einem Gebet, den Tag zu beschließen. Angeboten werden außerdem von der Urlauberseelsorgerin kirchenpädagogische Führungen für Einheimische und Touristen, Taizé-Andachten, auch „Orgelwanderungen“ zu Kirchen.

Urlauberseelsorge, aber genauer heißt es: Kirchlicher Dienst an Urlaubsorten. Denn es gehört zu den Aufgaben der Kirche, Menschen zu begleiten, und dies soll auch während der „schönsten Zeit im Jahr“ geschehen. Für viele ist der Urlaub eine Zeit, in

der sie sich mit sich selbst und dem Leben auseinandersetzen. Die Zeit des Urlaubs bietet ja die Möglichkeit zum Innehalten und Nachdenken, Gelegenheit nach dem Sinn des Lebens und nach Gott zu fragen. Darum lassen sich UrlauberInnen gern von kirchlichen Angeboten ansprechen, suchen das Gespräch mit anderen, und auch der Gottesdienstbesuch hat bei vielen Urlaubern aus den unterschiedlichsten Beweggründen

eine ganz besondere Bedeutung. Sie schätzen die Zeiten der Stille und nehmen die besondere Atmosphäre eines Kirchenraumes wahr.

Viele, die mit ihrer Heimatgemeinde verbunden sind, nutzen die Angebote der Kirche am Urlaubsort, aber auch der Anteil der UrlauberInnen, die eine lose Bindung zu ihrer Gemeinde haben, und der Anteil der Kirchenfernen ist sehr hoch, selbst die aus der Kir-



Reisen und Langsamkeit

Sanfter Tourismus und die Entdeckung der Langsamkeit

che Ausgetretenen nehmen an vielen Veranstaltungen teil. So eröffnet der Urlaub die Gelegenheit für eine neue Begegnung mit Kirche. Der Urlaub ist der Ort, Neues auszuprobieren und sich berühren zu lassen, ansprechen zu lassen vom Wort Gottes in seiner ganzen Tragweite.

Dass nun Urlauberseelsorge nicht nur im Wangerland stattfindet, versteht sich von selbst, fast überall in Deutschland an Touristenorten gibt es die Inlandseelsorge. Einen besonderen Dienst bietet die EKD sogar mit der Bordseelsorge auf Schiffen an, und in vielen Orten im Ausland finden sich ebenfalls kirchliche Dienste, ob nun in Dänemark oder Frankreich oder Litauen oder...

Am besten ist es wohl, Sie schauen selbst einmal an ihrem Urlaubsort nach, was die Kirche dort bietet, und wenn Sie etwas in Ihrem Urlaub sehr beschäftigt hat, dann sind wir hier in der Osterkirchengemeinde ganz Ohr.

Anja Valentin

Gerade auch unsere Urlaubszeit sollte im Einklang mit dem Schutz der biologischen Vielfalt, dem Klimaschutz und dem Schutz natürlicher Ressourcen stehen. Doch umweltfreundlich reisen, wie geht das eigentlich? Muss es der Kurztrip mit dem Flieger nach Lissabon, der Strandurlaub auf den Malediven sein? Reisen und Klimaschutz schließen sich nicht aus, entscheidend für die Klimabilanz einer Reise ist die Wahl des Transportmittels. Das Fliegen belastet das Klimakonto viel stärker als eine Reise mit der Bahn oder dem Auto. Gerade das Reisen, der Kontakt zu fremden Kulturen bietet die Möglichkeit der Völkerverständigung und dem gegenseitigen Kennenlernen.

Doch was bringt es, eingezwängt von hohen Zäunen, den Urlaub in einem „Ferienparadies“ in der Dominikanischen Republik, in Thailand oder auf den Malediven zu verbringen, individuelle Erkundung des Landes fast ausgeschlossen? Auch wachsende Müllberge, der Verbrauch an Trinkwasser in wasserarmen Regionen,

und die fehlenden Kläranlagen führen zu zunehmenden Umweltbelastungen in den fernen Urlaubsregionen.

Muss ich meine schon so lange an der Bettkante liegenden Bücher, die ich im Alltag nicht gelesen bekomme, unbedingt dort lesen, nur weil es warm und regensicher, der Strand weiß und das Meer blau ist? Für mich bedeutet Urlaub auch, Menschen, Landschaften und Kulturen kennen zu lernen. Die Langsamkeit eines Urlaubs mit dem Fahrrad bieten mir hierzu ideale Möglichkeiten.

Aber auch für den Familienurlaub finden sich attraktive Ziele, die mit dem Auto oder der Bahn bequem zu erreichen sind. Ich denke da nur an das Weltnaturerbe, den Nationalpark Hainich mit seinen alten Buchenwäldern in der Nähe von Eisenach.

Meine Empfehlung lautet daher: Beim Reisen immer schön auf dem Boden bleiben!

Ingo Valentin

Lebendige Gemeinde

Diakonische Aufgaben – Einbahnstraße?

In den Zeiten der schmaler werdenden Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln hat sich die Oster-Kirchengemeinde schon vor Jahren zwei weitere Standbeine erschaffen, die die diakonischen Aufgaben in anderer Form in der Gemeinde fortsetzen können. Zum einen werden die Aufgaben von dem „Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e. V. Düsseldorf-Rath“ und zum anderen von der „Diakonie Stiftung Melancthon“ unterstützt.

Zweck des Vereins und der Stiftung ist die materielle und ideelle Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Verein und Stiftung haben eine individuelle Geschichte, der es Rechnung zu tragen gilt, dass sie satzungsgemäß weiterhin Gutes bewirken können und werden.

Viele Informationen für verschiedene Hilfsmöglichkeiten haben beide Institutionen durch regelmäßige Kontakte mit den hauptamtlichen Mitarbeitern erfahren, aber leider sind wir auch damit nicht mehr reichlich gesegnet.

Es ähnelt mittlerweile den Verhältnissen der frühen Gemeinden. „Männer und Frauen, Fischer und Händlerinnen, nahmen den Aufbau der Gemeinde selbst in die Hand.“

Lebendige Gemeinde bedeutet nicht mehr nur akzentuiert bei Pfarrfesten miteinander zu feiern, Adventsbasare zu gestalten. Jeder Tag ist beachtenswert, jeder Mensch ist zu achten und zu beachten.

In der Zeit, als ich als Kind bei meinen Eltern wohnte, gab es eine Art Nachbarschaftshilfe. Jeder, der merkte, da kann einer im Moment nicht mehr allein, dem wurde unbürokratisch geholfen, er wurde unterstützt, es wurde eingekauft, spazieren gegangen, unterhalten, gekümmert, etc.

Das geht heute auch noch, wenn auch eventuell auf einem anderen Weg und auch mit anderen Menschen. Bevor Hilfe geleistet werden kann, ist es erst einmal erforderlich zu erkennen, dass Hilfe notwendig ist, da die Hilfsbedürftigen selbst oft zu schüchtern oder

zu stolz sind, ihre eigene Situation zu sehen.

Sie kennen ihre Nachbarn, ihre Mitmenschen. Wenn Sie das Gefühl haben, es sind ideelle, seelsorgerische und/oder finanzielle Unterstützungen notwendig oder bald von Nöten, melden Sie sich bei mir oder dem Pfarrer. Nicht nur mit der finanziellen Hilfe des Fördervereins und der Stiftung werden wir gemeinsam eine Lösung finden.

Jede Medaille hat zwei Seiten, die eine Seite ist, wer Hilfe/Unterstützung bedarf und die andere Seite, wer setzt es in die Tat und aktive Hilfe/Unterstützung um? Nach erneutem Durchlesen stelle ich fest, meine Medaille kann drei Seiten haben, was ist, wenn Sie Unterstützung brauchen, zögern Sie nicht, selbst mit uns in Kontakt zu kommen.

Wenn Sie über etwas Zeit, Kraft, Zuverlässigkeit und Menschenfreundlichkeit verfügen, würde ich mich freuen, wenn Sie sich bei mir melden.

Es ist ein gutes Gefühl, seine eigene frei Zeit sinnvoll für sich und die Gesellschaft/Gemeinde gewinnbringend zu nutzen. Ich glaube, dass ist eins meiner neu gewonnen Lebensmottos. Reich werden Sie dabei nicht, eine Aufwandsentschädigung, einen Minijob können Sie erhalten, aber Gottes Lohn ist Ihnen garantiert sicher.

Ich erwarte und will es auch nicht, dass sie ihre gesamte Freizeit der Gemeinde geben. Wenn Sie eine Stunde in der Woche oder im Monat oder im Quartal nicht für sich benötigen, wie wäre es, könnten wir eine gemeinsame Basis finden?

Auch wenn in der Gemeinde in finanzieller Sicht der Rotstift angesetzt werden muss, kann doch Gemeinde mit Ihrer Hilfe/Unterstützung/Freizeit lebendig und weiterhin ihren diakonischen Auftrag treu bleiben.

Alle für einen – Einer für alle, sagte das Winnetou oder waren es die vier Musketiere? ...peinlich!!!!

Außerdem brauche ich Ihnen nicht zusätzlich die Information geben, dass alles vertraulich behandelt wird.

Wir hören voneinander,
Telefon 65 36 81 oder bei jeder sich bietenden Gelegenheit

Ulla Banse, Diakoniekirchmeisterin



Partnerschaftssonntag am 3. Juni

Unsere Partnergemeinde in Namibia

Nach jedem Gottesdienst wird in der Melancthonkirche in der „goldenen Büchse“ für unsere Partnergemeinde Hoachanas im Kirchenkreis Mariental in Namibia gesammelt. Seit über 30 Jahren besteht diese Partnerschaft.

Als die evangelisch-lutherische Kirche Namibias selbständig geworden war und nicht mehr unter der Leitung der Rheinischen Mission stand, suchte man eine Beziehung auf Augenhöhe und so entstand die Partnerschaftsidee. Der damalige Kirchenkreis Düsseldorf-Ost wurde Partner des Kirchenkreises Mariental, es wuchsen besondere Beziehungen von Gemeinde zu Gemeinde, aber auch persönliche Kontakte. In diesen 30 Jahren haben wir durch gegenseitige Delegationsbesuche, Jugendaustausch, Brief- und Faxwechsel an den jeweiligen Freuden, Problemen und Herausforderungen teilgenommen, wie sie z. B. das Ende der Apartheid, die Gründung eines unabhängigen Staates, aber auch das AIDS-Problem brachten.

Die gegenseitigen Besuche dienen dem Verstehen und Kennenlernen der so verschiedenen Lebens- und Glaubensgewohnheiten. Auch in diesem Jahr ist der Besuch einer Gruppe aus Namibia geplant.



All diese Aktivitäten koordiniert der Namibia-Arbeitskreis, der sich aus Vertretern der sechs beteiligten Gemeinden zusammensetzt. Dieser Arbeitskreis spricht auch die Verteilung

der Spenden, die auf vielfältige Weise zusammenkommen, mit den Partnern ab. Es gibt jährlich eine Projektliste, aus der wir unseren Anteil für den Kirchenkreis Mariental übernehmen. Zusätzlich geht eine Summe für allgemeine Arbeit z. B. Schülerheime, diakonische Aufgaben, Unterstützung der Kindergärten und die so wichtige Arbeit von ELCAP, dem AIDS-Programm der Evangelisch-lutherischen Kirche im Kampf gegen HIV-AIDS. Als Zeichen unserer Verbundenheit findet jedes Jahr ein Partnerschaftssonntag statt. Wir feiern ihn dieses Jahr am 3. Juni mit einem Partnerschaftsgottesdienst um 9.30 Uhr in der evangelischen Markuskirche, Sandträger Weg 101, mit anschließendem Imbiss.

Wer Interesse an dieser Partnerschaftsarbeit hat oder weitere Informationen wünscht, kann sich gern an mich wenden. Ich würde mich freuen, wenn wir noch weitere Mitarbeiter für diese Arbeit gewinnen könnten.

Helga Tillmanns-Lütters

Ökumenisches Projekt

Neue Strukturen für den Besuchsdienst

Vor geraumer Zeit haben sich die Gemeindeferentin Gisela Beckmann mit Bernhard Wiskemann, Vorsitzender des Fördervereins Gemeindediakonie und die Diakoniekirchmeisterin Ulla Banse zusammengesetzt, um zu überlegen, wie wir gemeinsam unseren diakonischen Auftrag bewerkstelligen können. Viele kreative Gedanken kamen zu Tage. Alles auf einmal umzusetzen, was absolut phantastisch wäre und sich auf beide Gemeinden belebend auswirken würde, erschien uns leider unmöglich. Dazu wären doch einige, wenn nicht sogar viele Menschen vonnöten, die die diversen Gedankenspiele umsetzen und die Aktivitäten begleiten würden.

Durch den demografischen Wandel und die geringer werdenden Ressourcen der Pfarrer, pastorale Dienste und ehrenamtliche Mitarbeitende können nicht mehr alle „runden Geburtstagskinder“ ab 80 persönlich besucht werden. In unserem Gespräch waren wir uns sofort einig, dass es ein gewichtiger Bestandteil von Gemeindearbeit ist. Deshalb wollen wir zuerst mit ei-

nem gemeinsamen Besuchsdienst beginnen. Wir sind schon auf dem Weg, einen Menschen zu gewinnen, der diese wertvolle Aufgabe übernimmt. Der Förderverein unterstützt mit seinen finanziellen Möglichkeiten, dass u. a. ein kleines Geburtstagsgeschenk mit auf den Weg genommen wird.

Wenn Sie es für realisierbar halten und es ungerecht finden, dass „nur“ die runden Geburtstage besucht werden, machen Sie mit. Es hat auch et-

was faszinierendes, wenn Menschen freie Zeit für sich und ihre Gemeinde gewinnbringend nutzen. Wir wünschen uns, dass sich unser gemeinsames Projekt zu einer langfristigen Aktivität entwickeln wird und mit Gottes Hilfe und Ihren Einsatz klappt das garantiert.

Gisela Beckmann, Gemeindeferentin St. Franziskus Xaverius, mit Ulla Banse, Diakoniekirchmeisterin der Oster-Kirchengemeinde



Einführung des neuen Presbyteriums



Obere Reihe (von links): **Bernhard Wiskemann, Georg Kopp, Ursula Banse, Wolfgang von der Groeben, Julia Engelhardt, Friedrich Karl Potthoff, Detlev Blank.** Untere Reihe (von links): **Alfred Geibel, Sabine Bierehoven, Monika Siermanns, Felix Kamp, Angelika Ring, Gisela von Versen, Anja Valentin, Ingo Denzel.**

Wahlergebnisse

der Wahl zum Presbyterium vom 5. Februar 2012

	WahlberechtigteWähler	Wahlbeteiligung	
Stimmbezirk Oberrath	806	99	= 12,28%
Stimmbezirk Melanchthon	2121	172	= 8,11%
Stimmbezirk Rath-Mitte	1740	78	= 4,48%
Gesamt	4667	349	= 7,48%

Abgegebene Stimmen:	Oberrath	Melanchthon	Rath-Mitte	Gesamt
Ursula Banse	74	83	51	208
Detlef Blank	61	61	37	159
Hans-Joachim Buntenbach	17	42	14	73
Ingo Denzel	30	116	31	177
Julia Engelhardt	29	106	24	159
Wolfgang von der Groeben	41	79	36	156
Felix Kamp	71	100	49	220
Georg Kopp	65	48	38	151
Friedrich Karl Potthoff	34	117	27	178
Angelika Ring	29	55	36	120
Monika Sistermanns	78	75	40	193
Gisela von Versen	22	97	17	136
Bernhard Wiskemann	62	65	31	158
Sabine Bierekoven	90	62	59	211
Petra Rotondi	8	102	13	123

Wir danken Frau Rotondi und Herrn Buntenbach für ihre Bereitschaft zu kandidieren, denn sonst wäre eine echte demokratische Wahl nicht möglich gewesen.



Diakonie

EVANGELISCHES FamilienZENTRUM IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

Angebote und Infos für Jung und Alt

Liedergarten für Eltern und Kinder von 1 - 3 Jahren

jeweils Mi 15.30 - 17 Uhr, je 5 Termine

Kinder erleben Musik auf spielerische Weise. Es wird gesungen, getanzt und Klängen gelauscht. Die Kinder können verschiedene Materialien und Klanginstrumente ausprobieren. Der Kurs beinhaltet einen Elternabend.

Offene Beratung in Erziehungs- und Lebensfragen

jeden 2. Donnerstag im Monat von 9 - 11 Uhr
mit anonymer Anmeldung

Die fachliche Beratung erfolgt durch die Beratungsstelle der Diakonie Kaiserswerth

Elterncafé

jeden Mittwoch 9 - 12.15 Uhr im Jugendkeller.
Eingeladen sind alle Eltern mit/ohne Kinder,
unabhängig von der Kita-Zugehörigkeit.

Kratzen, Beißen, Schlagen...

Konsequenzen für den Erziehungsalltag

Di 25.9., 19.45 - 22 Uhr

Wer kennt als Eltern nicht die Sorge, das eigene Kind sei entweder zu aggressiv oder zu wehrlos? Was kann dahinter stecken, wenn Kinder kratzen, beißen oder schlagen? In dieser Veranstaltung wird den unterschiedlichen Erklärungsmöglichkeiten nachgegangen.

Nähworkshop

für Anfänger und Fortgeschrittene;
bitte Schnittmuster, Stoff, Schere und sonstiges Nähzubehör mitbringen
Di 19 - 22 Uhr, 6 Termine ab 23.10.

Töpfern für Jung und Alt

jeweils Do 17 - 19 Uhr
kostenlos, lediglich Pauschale für Material
(pro Veranstaltung 1 €)

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau, Tel. 653752
kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de

Koordinatorin: Sabine Bierehoven, Tel. 6021041
sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de

EVANGELISCHES **Familien**ZENTRUM
IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF



Diakonie

Angebote und Infos für Jung und Alt

Spiel- und Kontaktgruppe für Eltern und Kinder von 1 - 3 Jahren

Do 9.30 - 11 Uhr
13 Termine ab 6.9.12

Kinder in diesem Alter sind neugierig und wenden sich ihrer Umwelt aktiv zu. Ihr Wissensdrang scheint unstillbar. Anregungen nehmen sie freudig auf. Die Gruppe ermöglicht den Kindern, Kontakte zu Gleichaltrigen herzustellen, ihrer Bewegungsfreude Raum zu geben, unterschiedliche Materialien und Spiele kennen zu lernen und manchmal einfach „nur“ zu schauen, zu fühlen und sich zu freuen. Dabei entdecken und erproben sie wichtige soziale Verhaltensweisen.

Jeder Kurs beinhaltet einen Elternabend zur Vertiefung einzelner Themen und zum Austausch über das Gruppengeschehen.

Sprachtherapie / Logopädie

Montag, Donnerstag und nach Vereinbarung
> mit ärztlicher Verordnung
> durch eine Sprachheilpädagogin
> Infos und Anmeldung in der Kita

Fragen der Tagespflege

Erziehungs- und Lebensfragen

Nähere Infos und Beratungstermine bitte in der Kita erfragen

Yoga (mit Kinderbetreuung)

jeweils Mo 17 - 18.30
13 Termine ab 3.9.12

Creativ-Workshop für Jung und Alt

jeweils Mittwoch von 17 - 20 Uhr im Jugendkeller mit Sabine Bierekoven
Klassische Techniken, neue Trends und eigene Ideen können umgesetzt werden.
Teilnahme ohne Altersbegrenzung.

**Alle Angebote des Familienzentrums finden auf der Oberrather Str. 29/33 statt.
Anmeldungen, weitere Infos und Terminabsprachen in der Kita.**

Konfirmanden 2012

am 29. April in der Melanchthonkirche



obere Reihe: **Tobias Berger, Kai Schiffer, Leon Chini, Lennart Horney.**

untere Reihe: **Andre Berger, Robert Rudnev, Lennart Geitner, Rene Schwertfeger, Leon Engelhart, Lion Aldenhoff.**

am 13. Mai in der Trinitatiskirche



vorne: **Peter Schürmann, Laura Schäfer, Alessa Przystawik, Desiree Helle, Larissa Hoffmann, Natascha Renner.**
hinten: **Gregor Sistermanns, Robin Welt, Simon Brachthäuser, Pietro Schulze.**

Neues aus den Kindertagesstätten

Abschied von den Schulanfängern der Oberrather-, Neuenhof- und Graf-Recke-Straße

Und wieder ist ein Kita-Jahr fast herum und die Großen unserer drei Tageseinrichtungen für Kinder freuen sich auf ihren Schulanfang. Zurück bleiben Erzieherinnen und Kinder, die ihre Großen vermissen werden, sich aber mit ihnen freuen und ihnen einen guten und erfolgreichen Start in einen neuen Lebensabschnitt wünschen.

Liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger, viele gemeinsame Stunden, Tage, Monate und Jahre liegen hinter uns, in denen wir euch in eurer Ent-



wicklung begleiten durften. Viele Erinnerungen bleiben uns und euch, auch festgehalten in euren „Mappen oder Büchern“, die euch helfen werden, euch zu erinnern an eure Zeit im Kindergarten. Vielleicht sehen wir uns in unserer Ostergemeinde wieder: in Kinderclub, Kindergottesdienst oder in der Kinderbibelwoche. Fühlt euch herzlich eingeladen, uns in euren „alten“ Kindergruppen zu besuchen und zu berichten, wie es euch in der Schule ergeht.

Neu: Spiegel an der Ausfahrt des Gemeindezentrums

Euch und euren Familien wünschen wir also alles Gute und viel Spaß bei den letzten Vorbereitungen in eure Schulzeit und Gottes Segen auf allen euren Wegen.



*Eure Teams der
Ev. Tageseinrichtungen für Kinder.*

Mit einer Unterschriftensammlung bei Familien, Freunden und Gästen der Tageseinrichtung für Kinder und der Gemeinde im Zentrum Oberrather Straße hat der dortige Elternbeirat die Anbringung eines Verkehrsspiegels erfolgreich initiiert und bei der Stadt beantragt.

Auszug aus dem Antrag: „Besucher und Eltern, mit in den Fahrzeugen befindlichen Kleinkindern, sind immer wieder sehr gefährlichen Situationen beim Ausfahren in den fließenden Verkehr auf der Oberrather Straße ausgesetzt. Erschwerend zu der sehr unübersichtlichen Situation, kommt die teilweise hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, die ein hohes Unfallrisiko birgt und auch schon Unfälle verursacht hat. Mit Hilfe des Verkehrsspiegels soll die Verkehrssicherheit an dem unübersichtlichen Knotenpunkt verbessert werden.“

Für die Initiative der Unterschriftensammlung, für das Einbringen dieser in allen dafür verantwortlichen Gremien, mit dem Erfolg, dass nun ein Spiegel in der Hofeinfahrt platziert ist, der beim Ausfahren Sicht gibt

über parkende Autos hinweg auf die Oberrather Straße, gebührt dem Elternbeirat ein herzliches Danke.

Das Amt Verkehrssicherheit weist aber noch einmal darauf hin, dass der Spiegel nur zeigt, ob die Fahrspur von der Brücke kommend frei ist, damit ein Einfädeln problemloser möglich ist. Die Geschwindigkeit ankommender Autos muss jeder Fahrer immer noch selbst einschätzen, ebenso den Verkehrsfluss von der aus Ratingen kommenden Spur.

Aber dank des Spiegels besteht nun Sicht auf beide Fahrspuren der Oberrather Straße.



Abschied von Beatrix Tschirch



Beatrix Tschirch, langjährige Erzieherin in der Tageseinrichtung für Kinder Graf-Recke-Straße, wird uns Ende Juni verlassen und ab dem 1. Juli das Team in der Kindertagesstätte Grafenberger Allee unterstützen.

Frau Tschirch kam als junge Erzieherin 1981 in die viergruppige Einrichtung der damaligen Melanchthon-Kita und hat, mit einer kurzen Unter-

brechung zur Betreuung ihres Sohnes, im Laufe ihrer 30 Dienstjahre viele Umbrüche und Veränderungen erlebt. Zunächst, in Vollzeit, als Gruppenleiterin für Drei- bis Sechsjährige tätig, wechselte sie nach ihrem Erziehungsurlaub in eine Halbtagsbeschäftigung. Nach Umwandlung der bestehenden Gruppen in eine große Altersmischung, mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren, übernahm sie 1995 die Aufgabe einer zusätzlichen, gruppenfreien pädagogischen Fachkraft.

Schwerpunkte waren hier übergreifende Angebote für die zukünftigen Schulkinder, Organisation und Begleitung von Besuchen verschiedenster Institutionen gemeinsam mit den Vorschulkindern, Gruppenhospitationen und Beobachtungen zur Unterstützung der Kolleginnen, sowie Angebote für Schulkinder.

2008 hielten die Zweijährigen dann Einzug in die Kita, jetzt zweigruppig – wieder eine neue Herausforderung. Nach dem Umzug ins neue Haus hat sich Frau Tschirch schwerpunktmäßig

insbesondere mit dem Bildungsbereich Naturwissenschaft beschäftigt und mit den Kindern viele Experimente und Projekte durchgeführt mit dem Ziel, dass unsere Einrichtung die Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“ erlangt.

So verabschieden wir nun Frau Tschirch. Wir, die Kolleginnen, Eltern und Kinder werden sie in guter Erinnerung halten.

Da sie auch in der Gemeinde wohnt, werden wir ihr hoffentlich auch weiterhin auf Gemeindefesten und Veranstaltungen begegnen.

Für die Arbeit in der neuen Einrichtung, mit neuen Aufgaben und Herausforderungen, wünschen wir ihr alles Gute, viel Freude und weiterhin viel Erfolg.

Claudia Schmitt

Wer feiert mit?

Konfirmationsjubiläen am 7. Oktober in der Trinitatiskirche

Am 7. Oktober finden in diesem Jahr die Konfirmationsjubiläen in unserer Kirchengemeinde statt. Dazu laden wir alle Gemeindeglieder, die vor 50, 60, 65, 70, 75 ... Jahren in der Trinitatiskirche konfirmiert wurden, herzlich ein.

Konfirmationsjubiläen 7. Oktober 2012 11.15 Uhr Trinitatiskirche

Selbstverständlich können an den Feiern auch die Gemeindeglieder teilnehmen, die an anderer Stelle

konfirmiert worden sind, dort aber keine Gelegenheit oder kein Interesse zu dem entsprechenden Konfirmationsjubiläum hatten.

Und nicht zuletzt, freuen wir uns, diejenigen zu dem Konfirmationsjubiläum begrüßen zu können, die nach ihrer Konfirmation in Rath an ganz anderen Stellen Wurzeln geschlagen haben.

Das Jubiläum soll am 7. Oktober 2012 um 11.15 Uhr in der Trinitatiskirche gefeiert werden. Anschließend ist ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen, dessen genaue Vorbereitung

Vorbereitung 21. August 2012 19 Uhr Oberrather Straße 29

noch geplant wird.

Dieses Vorbereitungsgespräch findet am Montag, den 21. August 2012 um 19 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29 statt. Dabei bitten wir darum, Adressen von MitkonfirmandInnen, die nicht mehr in der Oster-Kirchengemeinde leben, mitzubringen.

Alfred Geibel, Pfr.

Hiermit melde ich mich zum Konfirmationsjubiläum am 7. Oktober 2012 um 11.15 Uhr in der Trinitatiskirche an.

Name: _____ Konfirmationsjahrgang: _____

Geburtsname: _____ Konfirmationsort: _____

Vorname: _____ Mir sind noch folgende Adressen von MitkonfirmandInnen bekannt:

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

25. Theologisches Seminar

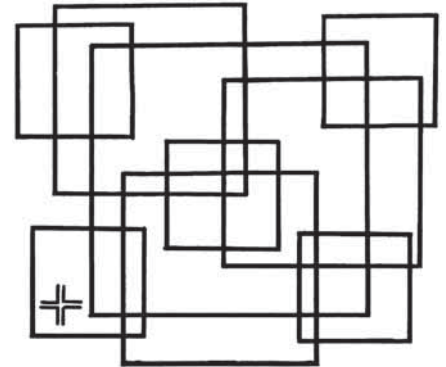
Der Mensch in seinen Möglichkeiten und Grenzen – Wege zu einer Anthropologie des Alten Testaments

„Was ist der Mensch, dass du ihn wichtig nimmst?“ – so fragt der biblische Hiob seinen Gott. Hier und in vielen anderen Zusammenhängen wird im Alten Testament immer wieder nach dem Menschen, nach seiner Würde und seinem Elend, nach seinen Möglichkeiten und Grenzen gefragt. Ziel des Seminars ist es, das Menschenbild des alten Israel anhand von klassischen Texten herauszuarbeiten. Dabei wird deutlich werden, dass diese grundlegenden Einsichten über

den Menschen dazu anregen, auch über das heutige Verständnis vom Menschen nachzudenken.

Referent: Dr. Dietrich Knapp, Leiter der Evangelischen Stadtakademie
Termine: Diesmal alle 14 Tage!
26.9., 10.10. und 24.10.2012
jeweils 18 - 19.30 Uhr
Im Melanchthonhaus
Graf-Recke-Straße 211

Helga Tillmanns-Lütters



Lektorendienst

Liebe Gemeindeglieder, ab und zu besuchen Sie sicherlich einen anderen Gottesdienst in den Gemeinden der Stadt. Dort ist Ihnen gewiss aufgefallen, dass die Lesungen sehr häufig von einem Laienlektor bzw. -lektorin gelesen werden. Haben Sie Zeit, Lust und Laune, um in Ihrer Kirche den Gottesdienst mitzugestalten? Übungen am Mikrophon sind garantiert! Bei Interesse rufen Sie mich unter 65 36 81 oder Pfr. Geibel unter 65 16 49 an, damit wir eine Sprechprobe in der Kirche vereinbaren können.

Ulla Banse, Diakoniekirchmeisterin

Ökumenisches Pfarrfest

30. Juni und 1. Juli

Die letzten Pfarrfeste waren für unsere Gemeinden ein großer Erfolg, zu denen Sie durch Ihre großzügige Spende beigetragen haben. Wir möchten uns auf diesem Wege dafür bei Ihnen noch einmal recht herzlich bedanken.

Auch in diesem Jahr treten wir an Sie heran: Bitte helfen Sie uns auch diesmal wieder mit einer **Geld- oder Sachspende** Ihrer Wahl, unsere Tombola auszustatten oder die Gewinnausgabe der Kinderspielstände

zu bereichern. Hierzu sind durchaus auch Wurfartikel oder kleinere Sachspenden herzlich willkommen.

Auch in diesem Jahr werden wir den Erlös sehr unterstützungswürdigen Projekten in **sog. Dritte-Welt-Ländern** und unserer Gemeindegarbeit zur Verfügung stellen.

Die genauen Spendenziele in der sog. Dritten Welt standen bei der Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht fest, werden aber im Vorfeld rechtzeitig veröffentlicht.

Das Formular unten auf dieser Seite soll Ihnen Ihre **Spende** ein wenig **erleichtern**. Gerne stellen wir Ihnen die gewünschte Spendenbescheinigung aus.

Für Ihre Unterstützung danken wir auch im Namen der Empfänger unserer Hilfe recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Geibel, Pfr.

Thomas Selg, Pfr.

Jörg Landtau, für das Pfarrfest-Team

Rückmeldung

Wir sind bereit / Ich bin bereit, mit einer Spende zum Gelingen des 21. gemeinsamen Pfarrfestes beizutragen und zwar in Form einer

Sachspende / Geldspende in Höhe von € _____ .

Die Überweisung der Geldspende erfolgt / erfolgte auf das Konto bei der Stadtsparkasse Düsseldorf, Bankleitzahl 300 501 10

Konto-Nr. 100 611 7475

Stichwort: „Gemeindefest / Evangelische Oster-Kirchengemeinde“

Konto-Nr. 42000 620

Stichwort: „1103-205 Pfarrfest SJ“ (Katholische K-Gem SFX)

Wir bitten / Ich bitte um Ausstellung einer Spendenbescheinigung.

Wir bitten / Ich bitte um den Besuch Ihres Beauftragten zur Abholung der Sachspende am

Datum: _____

Uhrzeit: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

AnsprechpartnerIn: _____

Johanneskirche

Stadtkirche öffnet Café und Kirche auch am Samstag



In der Düsseldorfer Innenstadt ist der Samstag einer der geschäftigsten Tage der Woche. Die Johanneskirche Stadtkirche, Citykirche des evangelischen Düsseldorf, hat sich nun entschieden, ab dem ersten Adventswochenende auch an diesem Tag die Pforten der Kirche und das Café von 10 bis 18 Uhr zu öffnen. Ein ruhiges Plätzchen im Einkaufstrubel, ein leckerer Latte macchiato und ein Stück Kuchen erwarten die Besucher ebenso wie Informationen über das evangelische Leben in Düsseldorf, Informationen über Kunst und Kultur in der Stadt. Es gibt viel Platz für Einkaufstüten und Kinderwagen sowie heißen Kakao und Bionade.

Als Ausgleich bleibt in der Stadtkirche nun der Montag geschlossen: Die neuen Öffnungszeiten ab 26. November 2011 heißen also Dienstag bis Samstag 10 bis 18 Uhr.

Die Eintrittsstelle ändert ihre Öffnungszeiten auf Dienstag bis Freitag 16 bis 18 Uhr, zudem besteht nun die Möglichkeit nach Vereinbarung auch

samstags einen Termin zu bekommen. Melden Sie sich hierzu im Pfarrbüro unter 0211 13 58 98.

Die 10-Minuten-Andachten finden dienstags bis freitags um 18 Uhr statt. Für die Betreuung des Cafés suchen wir derzeit noch zwei oder drei Ehrenamtliche, die Lust haben, das gut gelaunte Café-Team an den Samstagen regelmäßig für zwei oder drei Stunden zu unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Barbara Wengler unter 0211 13 58 11.

Glockenspielkonzerte

17. Juni
15. Juli
16. September
21. Oktober

sonntags von
 11.30 - 12 Uhr
 am Turm der
 Melanchthonkirche





Du
sollst
ein
Segen
sein!

Kinder Bibel Woche

20. - 22. Juni, 15 - 17 Uhr

24. Juni, 10 Uhr:
Abschlussgottesdienst

Für Kinder im Alter
von 5 - 12 Jahren

In der
Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211

(Bitte, wenn möglich,
von Mittwoch bis Freitag je 1 €
für Imbiss und Material mitbringen.)

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben

Taufen

Antonia Schirmer

Bestattungen

Alfried Behlau, 63 Jahre

Helga Höfer, 71 Jahre

Lotte Klein, 87 Jahre

Werner Kahnt, 93 Jahre

Hans Weidemann, 93 Jahre

Eva Jansen, 82 Jahre

Kurt Jürgens, 88 Jahre

Helma Reinke, 78 Jahre

Rudi Drews, 75 Jahre

Karla Krieg, 89 Jahre

Christa Zensen, 78 Jahre

Horst Weßnig, 84 Jahre

Erna Schostag, 99 Jahre

Helmut Füsgen, 77 Jahre

Julius Stange, 83 Jahre

Hans-Hermann Schuckert, 85 Jahre

Frieda Dalke, 99 Jahre

Fritz Seltenhorn, 74 Jahre

Meta Noske, 93 Jahre

Rosemarie Voigt, 89 Jahre

Günter Rarisch, 87 Jahre

Irene Ferrier, 87 Jahre

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich in der Besuchsdienstarbeit engagieren möchten. Bitte sprechen Sie uns an!

☎ 914510



Gottesdienste im Johannes-Höver-Haus

Freitags, jeweils 16 Uhr im Vielzweckraum:

15. Juni – 13. Juli, in der Kapelle (ökumenisch) – 24. August

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Ernst-Poensgen-Allee 1

Donnerstags um 16.30 Uhr in der Kapelle:

14. Juni – 5. Juli – 2. August – 6. September

Unsere Gottesdienste



Melanchthonkirche

Sa	2. Juni	18 Uhr
So	3. Juni	10 Uhr
Sa	9. Juni	18 Uhr
So	10. Juni	10 Uhr
So	17. Juni	10 Uhr A
Sa	23. Juni	18 Uhr
So	24. Juni	10 Uhr
Sa	30. Juni	18 Uhr
Sa	7. Juli	18 Uhr
So	8. Juli	10 Uhr
So	15. Juli	10 Uhr A
Sa	21. Juli	18 Uhr
Sa	28. Juli	18 Uhr
So	29. Juli	10 Uhr
Sa	4. August	18 Uhr
So	5. August	10 Uhr
Sa	11. August	18 Uhr
So	12. August	10 Uhr
So	19. August	10 Uhr A
Sa	25. August	18 Uhr
Sa	1. September	18 Uhr
So	2. September	10 Uhr
Sa	8. September	18 Uhr
So	9. September	10 Uhr
So	16. September	10 Uhr A

Sa	22. September	18 Uhr
Sa	29. September	18 Uhr
So	30. September	10 Uhr
Sa	6. Oktober	18 Uhr
So	7. Oktober	10 Uhr
Sa	13. Oktober	18 Uhr
So	14. Oktober	10 Uhr
So	21. Oktober	10 Uhr A
Sa	27. Oktober	18 Uhr
Mi	31. Oktober	19 Uhr

Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Am ersten Sonntag im Monat von 10 - 11 Uhr, zeitgleich mit dem Erwachsenen-Gottesdienst:
3. Juni – 2. September – 7. Oktober – 4. November

Kindergottesdienst im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Samstags von 10 - 12 Uhr mit gemeinsamem Frühstück (Kostenbeitrag für Frühstück: 1,- €):
15. September – 27. Oktober – 24. November

Trinitatiskirche

So	3. Juni	11.15 Uhr A
So	10. Juni	11.15 Uhr
Sa	16. Juni	18 Uhr
So	1. Juli	10.15 Uhr
So	8. Juli	11.15 Uhr
Sa	14. Juli	18 Uhr
So	22. Juli	11.15 Uhr A
So	5. August	11.15 Uhr A
Sa	11. August	18 Uhr
Ökumenischer Schützengottesdienst in St. Josef		
So	12. August	11.15 Uhr
Sa	18. August	18 Uhr
So	26. August	11.15 Uhr A
So	2. September	11.15 Uhr A
So	9. September	11.15 Uhr
Sa	15. September	18 Uhr
So	23. September	11.15 Uhr A
So	30. September	11.15 Uhr
So	7. Oktober	11.15 Uhr A
So	14. Oktober	11.15 Uhr
Sa	20. Oktober	18 Uhr
So	28. Oktober	11.15 Uhr

A = Abendmahlsgottesdienst

Die Gemeinde lädt ein

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und
Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats
um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather
Straße 29

Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntäglich um 17.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Elke Maria Faulf ☎ 68 60 93

Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29
Donnerstags um 15 Uhr
Infos: Dora Danzeisen ☎ 65 19 12

TaTü für Senioren

Tanzen und **T**urnen im Sitzen.
Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kosten: 3 Euro pro Veranstaltung

Familientreff

Einmal im Monat samstags bereiten wir
Ausflüge und Aktionen vor, die Kindern
und Eltern Spaß machen. Orte und Zei-
ten werden aktuell bekannt gegeben.

Informationen:

Barbara Arbs, ☎ 65 09 333.

Seniorenclub

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):
Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr.

Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Letzter Freitag im Monat
Infos: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73
und Helmut Linke ☎ 79 88 22

Der fröhliche Senioren- Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Frau Kleinefeld ☎ 02102 / 44 59 88

Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Donnerstags 20 - 21.30 Uhr



Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 16 Uhr im katholischen Pfarrzentrum am Rather Kirchplatz.

Kreativkreis für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr mit Sabine Bierekoven im Jugendkeller Oberrather Straße 33

Kinderclub

ab Grundschulalter:
Donnerstags von 15 - 16.30 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Jugendtreff

ab 5. Klasse:
Montags von 16 - 18 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Disco für Kids

5. - 8. Klasse:
Letzter Freitag im Monat
18 bis 20 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29:

Montags, von 10 - 12 Uhr
Kontakt: Sabine Bierekoven

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):

Dienstags 10 - 12 Uhr.
Kontakt: Constanze Bisanz
☎ 0172 2056525

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Mittwochs, 9.30 - 11 Uhr
Kontakt: Bergit Fleckner-Obermann (efa)
☎ 600 282 28

Melanchthons-Mittags-Menü

Haben Sie Lust, einmal nicht zu kochen und in netter Gesellschaft zu essen? Jeden Mittwoch ab 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus im Gruppenraum, 1. Etage, ein abwechslungsreiches, professionell gekochtes Essen. Für das leckere, frisch gekochte Menü ist ein Kostenbeitrag von 4,90 € zu entrichten. Wir bitten darum, sich immer bis spätestens Montag im Gemeindebüro ☎ 0211-914510 verbindlich anzumelden.

Anschriften

Wir sind für Sie da: Sprechen Sie uns an!

Kirchen:

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer:

Alfred Geibel
Sprechstunde nach Vereinbarung
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
Tel: 65 41 19, Fax: 9 65 33 75
E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Anja Valentin
Sprechstunde nach Vereinbarung
Artusstraße 32, 40470 Düsseldorf
Tel: 64 12 976
E-Mail: anja.valentin@evdus.de

Gemeindebüro:

Petra Rotondi
Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 9 - 11 Uhr
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de
Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,
Nr.: 100 611 7475, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14
Tel: 68 28 01

Organistin:

Tatjana Schenk
Tel: 1 58 74 70

Gemeindeschwester:

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
Mobil: 01578 87 706 90

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Förderverein Gemeindedia- konie, Alten- und Familien- hilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann
Tel: 48 28 14
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchenge-
meinde.de
Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf
BLZ: 300 501 10

Telefonkette für Senioren

Irmgard Zampa
Tel. 68 13 23

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzende des Stiftungsrats:
Ulrika Friedrich-Dörner
Kontakt Tel: 91 45 1-0
Konto: 100 483 1523,
SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33,
40472 Düsseldorf
Leiterin: Petra Behlau
Tel: 65 37 52
E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf
Leiterin: Claudia Schmitt
Tel: 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63
E-Mail:
kita.graf-recke-strasse@diakonie-duesseldorf.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf
Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll
Tel: 69 541 623, Fax: 69 541 624
E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven
Jugendräume Oberrather Straße 33
Tel: 602 10 41, Fax: 60 22 45-15
E-Mail: sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister:

Thomas Müller
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Mobil: 01578 87 706 91

Hausmeisterin:

Petra Rotondi
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Mobil: 01609 02 918 98

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde –
Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde
Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen
Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-
Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Biere-
koven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel

(v.i.S.d.P.), Alfred Geibel, Ulrich Leykam, Hel-
ga Tillmanns-Lütters. Anschrift der Redakti-
on: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf,
Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18
E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Satz und Layout: Ulrich Leykam, Druck: TIAMAT-
druck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf,
Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail:
mail@tiamatdruck.de, Auflage: 5.000

„Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde“
erscheint vierteljährlich und wird gratis an
evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt
eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr
übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der
27. April 2012. Der Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe wird der 29. August 2012 sein.



21. gemeinsames

**P
F
A
R
R
F
E
S
T**

**Kirche St. Josef
und
Oster-Kirchengemeinde**

feiern rund um den
Rather Kirchplatz
im Anschluss an die Gottesdienste

**Samstag ab 18.00 Uhr
Sonntag ab 11.30 Uhr**

Live-Musik, Essen und Trinken
und jede Menge Unterhaltung

30.6. und 1.7.2012